



- | | | |
|--------------------------|---------------------|------------------------------|
| 1 Windrose | 8 Kroykettenspanner | 15 Königswellenlagerung |
| 2 Flügel und Klappen | 9 Kappenlagerung | 16 Mahlgang |
| 3 Flügelwelle | 10 Kammrad / Bunkel | 17 Regulator |
| 4 Jalousie-Hebel | 11 Sackwinde | 18 Drucklager und Stellhebel |
| 5 Halswellenlager | 12 Königswelle | 19 Denkmalschutz-Tafel |
| 6 Flügelwelle-Pinn-Lager | 13 Stockrad | 20 Müllergruß „Glück zu“ |
| 7 Windrosengetriebe | 14 Stimrad | 21 Mehlpeife |



Ehrendienst an einer alten Dame: Peter Stoltenberg kümmert sich als 2. Vorsitzender und Mühlenwart des Vereins vor allem um die technischen Belange der Krokauer Windmühle.

VEREINSARBEIT SEIT 1980

Zwar bescheinigten Denkmalschützer der Krokauer Windmühle im Herbst 1985 einen desolaten Zustand. Sie waren aber zuversichtlich, dass man sie wieder betriebsfähig herrichten könne. Überdies stuften sie die Mühle unter anderem wegen ihres seltenen, außen gut sichtbar umlaufenden Kroyketten-Spilttriebs zur Drehung der Mühlenkappe als technisches Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung ein.

Nachdem die Mitglieder des am 13. März 1980 gegründeten „Vereins zur Erhaltung der Schönberger Windmühle“ das namensgebende Bauwerk vor dem Verfall gerettet hatten, nahmen sie dieser günstigen Prognose wegen am 27. November 1985 auch die Restaurierung der Krokauer Mühle als Vereinsziel in ihre Statuten auf. Sie benannten sich um in „Verein zur Erhaltung Probsteier Windmühlen“ und setzten sich erfolgreich für den Denkmalschutz der Krokauer Mühle ein.

Sieben Jahre arbeiteten die Vereinsmitglieder und etliche Fachleute unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel an der Krokauer Mühle, bis aus ihr das heute weit über die Region hinaus anerkannte, technische Museum wurde. Fertig sind die Arbeiten indes nie: Die Aktiven unter den mehr als 230 Vereinsmitgliedern wenden jährlich rund 300 ehrenamtliche Arbeitsstunden auf, um die Windmühle in ihrem guten Zustand zu erhalten.

Und auch Sie, liebe Besucherin, lieber Besucher, sichern mit Ihrem Interesse, Ihrem Eintrittsgeld und vielleicht einer Spende, den Erhalt der Mühle. Dafür danken wir Ihnen.



ÖFFNUNGSZEITEN DER KROKAUER MÜHLE

Vom Pfingstmontag bis Ende September jeden
Sonntag von 14 bis 17 Uhr
Sonderführungen nach Absprache mit
Peter Stoltenberg, Telefon 0 43 44 - 10 39

EINTRITTSPREISE

Erwachsene 2,00 Euro / Schüler 1,00 Euro

SONDERVERANSTALTUNGEN

Termine in der örtlichen Presse und
im Internet unter www.probsteier-muehlenverein.de

- Pfingstmontag „Deutscher Mühlentag“ mit Mühlengottesdienst und Mühlenbrotverkauf
- Mühlenbrotverkauf während der Probsteier Korntage
- Musikveranstaltungen und Lesungen

Verein zur Erhaltung Probsteier Windmühlen e. V.

1. Vorsitzender
N.N.

2. Vorsitzender
Peter Stoltenberg
Appelhof 43
24217 Fiefbergen
Tel. 0 43 44 - 10 39
angelastoltg@aol.com



www.probsteier-muehlenverein.de

Die Krokauer Windmühle von 1872





Glaube · Liebe · Hoffnung

Diese drei Symbole schmücken das Bartbrett der Krokauer Mühle von 1872, gebaut von Theodor Petersen aus Wahls-
torf, als Kellerholländer mit Steert und Winde und Segel-
tuchbespannung für die Flügel. Von 1986 bis 1993
restauriert, steht sie wieder voll funktionsfähig als Kleinod
und Wahrzeichen in der Probstei. Außerdem zählt sie zu
den schönsten Windmühlen im Land.

Hier kann man noch altes Müllerhandwerk hautnah er-
leben. An jedem Sonntag in der Mühlensaison (bei
genügend Wind), drehen sich die gewaltigen Flügel und
übertragen ihre Kraft auf ein hölzernes Räderwerk, um
damit den Läuferstein mit ca. 1,2 t Gewicht in Bewegung
zu setzen. Besucher können erleben und spüren, wieviel
Kraft erzeugt werden muss, Getreide wie Weizen zu Fut-
ter- oder Backschrot zu vermahlen.

Dabei wird von den aktiven Mitgliedern des „Vereins
zur Erhaltung Probsteier Windmühlen“ die Funktion der
Mühle erklärt, z. B. der Müllergruß „Glück zu“ oder das
Klappern der Mühle am Mahlgang, ausgelöst durch den
Rüttelschuh. Ein lebendiges Stück Geschichte auf dem
Weg vom Korn zum Brot in früheren Zeiten.



EINE ZEITREISE

1872 – Theodor Petersen aus Wahlstorf erbaut
die Krokauer Kellerholländer-Mühle

1922 – Es wird ein Elektromotor im Keller eingebaut (vorher
ein Petroleummotor) zum Antrieb der Aggregate mit einer
Transmission

1928 – Einsetzen einer 3,2 t schweren gusseisernen Flügel-
welle (davor aus Holz)

1962 – Durch einen Orkan (Hamburger Hochwasser) reißt
ein Flügel ab. Er wird 1966 durch 2 Flügel der Brandsbeker
Mühle ersetzt (nur für die Optik).

1980 – Der „Verein zur Erhaltung der Schönberger Wind-
mühle“ wird gegründet und die Mühle wird unter Denkmal-
schutz gestellt. Sie wird restauriert, Kappe, Seitenbedachung
und Flügel werden bis 1986 erneuert.

1986 – Die Krokauer Windmühle wird unter Denkmalschutz
gestellt. Der Vereinsname wird geändert in „Verein zur
Erhaltung Probsteier Windmühlen“; Beginn der Restaurierung

1993 – Am 11.09. Einweihung und Inbetriebnahme der
restaurierten Mühle nach 7 Jahren. Kosten: 600.000 DM,
davon 200.000 DM durch Eigenleistung von Vereinsmit-
gliedern und Krokauer Bürgern, 400.000 DM Zuschüsse,
öffentliche Gelder und Spenden

2001 – Gewittersturmschaden: Der gusseiserne Antrieb der
Windrose (Zahnräder, Traverse, Kettenspanner) bricht; Kosten:
47.000 DM

2006 – Die Flügelruten erhalten in Abstimmung mit dem
Landesamt für Denkmalpflege neue Jalousienklappen aus
pulverbeschichteten Aluminiumblechen (davor Pappelholz);
Kosten: 65.000 €

2012 – Erneuerung und Änderung der Kroykettenspanner mit
Antrieb durch eine Rollenkette (vorher Gliederkette)

2013 – Schärfung der Mahlsteine durch Vereinsmitglieder

2015 – Projekt: Anheben der Mühlenkappe um 10 mm;
Grund: Die Mühlenkappe scheuerte bei Drehung auf dem
Rumpfbalken (Parierbalken)

2016 – Verkleiden des Flügeltragbalkens (Windbalken) gegen
Schlagregen mit Kupferblechen

2019 – Nochmalige Verstärkung der Mechanik für die Wind-
vordrehung; Einbau einer Sturmsicherung in der Kappe gegen
Rückwärtsdrehen der Flügel; Kosten: ca. 8.000 €



Werden Sie Zeuge ursprünglichen Müllerhandwerks

Es war eine aufregende Zeit, als der Müllermeister Theodor
Petersen im Jahr 1872 die Krokauer Windmühle bauen
ließ: Die Gründung des Deutschen Kaiserreichs, die noch
junge Gewerbefreiheit und ein zunehmend wirtschafts-
freundliches Rechtssystem boten ihm und vielen seiner
Kollegen die Gelegenheit, sich als freie Unternehmer
selbstständig zu machen. Die politischen und wirtschaft-
lichen Rahmenbedingungen der 1870er-Jahre führten
so zu einem Boom der Windmüllerei, insbesondere der
Wegfall des Mühlenzwangs.

Heute, knapp 150 Jahre danach, steht die Krokauer Wind-
mühle innen wie außen so gut da wie zu ihrer Blütezeit.
Sie gilt dank der Bemühungen des Probsteier Mühlenver-
eins als eine der besterhaltenen Windmühlen ihrer Art
in Schleswig-Holstein und zieht als voll funktionsfähiges
technisches Museum jährlich rund 3.000 Besucher an.
Gehören Sie dazu!

Wenn Sie die Mühle besuchen, machen Sie einen faszinie-
renden Zeitsprung: Es duftet nach gemahlenem Schrot
und Korn, die rhythmischen Geräusche der gewaltigen,
weich ineinander greifenden Mechanik auf den oberen
Böden lassen die Kräfte ahnen, die dort wirken und das
Bild, wie hier vor einem guten Jahrhundert wohl gearbeitet
wurde, formt sich dabei wie von selbst.

Wussten Sie, dass die Flügel der Windmühle – je nach-
dem, wie sie gerade stehen – schon von weitem erkennen
lassen, ob und wie lange der Müller gerade Pause macht,
ob es Grund zur Freude gibt oder einen Trauerfall? Und
warum klappert eine Mühle, obwohl sie völlig in Ordnung

ist? Wie schwer ist eigentlich so ein Mahlstein? Kleiner
Tipp: Er wiegt ungefähr so viel wie Ihr Auto.
Wenn wir schon beim Gewicht sind: Allein die Kappe der
Mühle, die sich mitsamt den Flügeln automatisch richtig
zum Wind ausrichtet, wiegt mitsamt der schwergewichti-
gen Flügelwelle und aller Mechanik der „Windvordrehung“
rund 18 Tonnen. Und noch ein paar Daten: Um den meist
kräftigen Ostsee-Wind zu ernten, sind die Flügel von
Spitze zu Spitze 22 Meter lang und bringen es mit je 27
Jalousienklappen zusammen auf rund 78 Quadratmeter
windfangende Fläche. Der Müllergruß „Glück zu!“ – er ist
in einen Deckenbalken der Krokauer Mühle nahe dem
Eingang ins Holz geschnitzt – bezieht sich übrigens nicht
auf den Wunsch nach richtigem Wind. Vielmehr grüßten
Müllergesellen auf Wanderschaft immer dann, wenn sie
an einer Mühle nach Arbeit fragten, den Meister mit den
Worten: „Glück zu und schönen Gruß von Meistern und
Gesellen!“ Mit dem Gruß wollten sie das Glück von Mühle
zu Mühle tragen und sie vor Feuer und Unwettern bewah-
ren, die für Windmühlen eine stete Bedrohung waren.

Noch viel mehr erfahren Sie bei den von unserem sachkun-
digen Personal geführten Besichtigungen der Mühle und
in unserer 2014 erschienenen Chronik. Im Nebengebäude
„Magazin“ gibt es eine historische Sammlung verschie-
dener Müllereimaschinen und ein großes Modell einer
Holländer-Mühle zu sehen. Außerdem gibt es Bildergalerien
über die Restauration der Krokauer Mühle und eine Doku-
mentation über „Landwirtschaft gestern und heute“.

Die Öffnungszeiten der Mühle und besondere, wiederkeh-
rende Termine finden Sie auf der Rückseite.